

Decay in a Showcase

~In Überarbeitung~ Kapitel 4 überarbeitet

Von SakuraEclipse13

Kapitel 16: Ein Babysitter für Sasuke

Ein Babysitter für Sasuke

Kapitel 16

Den gesamten nächsten Tag verbrachte Sakura im Bett. Sie fühlte sich irgendwie..... *benutzt*. Sie konnte nicht glauben was Sasuke getan hatte. Was *sie* getan hatte! Das sie sich ihm so einfach ergeben hatte, ohne jede Gegenwehr. Wenn sie daran dachte wie er sie im Arm hielt, wurde ihr ganz heiß. Sie vergrub sich tiefer unter ihrer Bettdecke und versuchte ihren rasenden Herzschlag zu beruhigen. Sie konnte nicht sagen das ihr seine Zärtlichkeiten nicht gefallen haben. Im Gegenteil. Am liebsten hätte er ewig so weitermachen können. Doch wenn es ihm nicht um sie ging, dann blockte sie lieber die Annäherungsversuche seinerseits ab, als das sie aus falschen Gründen mit ihm schlief. Denn darauf wäre es zwangsläufig hinausgelaufen. Und sie hätte sich nicht gewehrt.

Bei diesem Gedanken schoss ihr das Blut in die Wangen und ein Kribbeln durchflutete ihren ganzen Körper.

Dabei hatte sie sich ihr erstes Mal immer so wunderschön, romantisch und einzigartig vorgestellt, und nicht als gefühllose Befriedung niederer Triebe.

Aber vielleicht lag ihm wirklich etwas an ihr. Vielleicht hatte er sie doch irgendwie gerne..... Sakura schüttelte abrupt den Kopf und kniff die Augen zusammen. Sie durfte sich nichts vormachen. Seine kalte, emotionslose Stimme als er mit ihr sprach war Beweis genug dafür gewesen, das er rein gar nichts für sie empfand. Sie war sich nicht sicher ob er überhaupt noch etwas empfinden konnte. Immer wenn sie in seine schwarzen Augen blickte sah sie nichts als Hass, Leere, Kälte und Gleichgültigkeit. Jedes Mal fröstelte sie unwillkürlich. Dennoch brannte ihre Liebe zu ihm nur noch stärker in ihr. Als wenn das jahrelange Verleugnen die Flamme nur noch angefacht hätte.

Dennoch konnte- und wollte sie keinen Sex ohne Liebe. Auch wenn sie Sasuke meiden müsste würde sie nicht nachgeben. Nachdem sie sich das stundenlang innerlich gepredigt hatte und schließlich fast schon fest daran glaubte, fühlte sie sich zutiefst erleichtert. Sakura streckte ihren Kopf unter der Bettdecke hervor und warf einen kurzen Blick auf die Uhr. Früher Abend. Noch war es zu früh um zu schlafen. Sie seufzte und vergrub sich wieder unter der Decke. Jetzt musste sie es nur irgendwie schaffen das sie Sasuke möglichst aus dem Weg gehen konnte. Schließlich konnte sie

nicht ewig hier in ihrem Zimmer hocken. Es war immerhin ihre Wohnung! Sasuke war nur ein geduldeter Gast.

Mehr nicht. Plötzlich schoss ihr eine Idee durch den Kopf. Sakura grinste zufrieden und zappelte aufgeregt unter der Decke. Morgen musste sie zu Tsunade gehen und sie fragen was sie zu ihrer logischen und unwiderlegbaren Argumentation sagen würde. Sie konnte- nein sie musste einfach annehmen! Mit diesem beruhigenden Gedanken schlief Sakura ein. Sie träumte seit langen einmal nicht von Sasuke.

Es war der beste Schlaf seit mehr als drei Jahren.

Die fünfte Hokage sah ihre ehemalige Schülerin schweigend an. Ihre Miene verriet nichts über ihre Gedanken.

Vor dem Schreibtisch stand eine aufgeregt wirkende Sakura die seit langem mal wieder in ihrer Ninja Ausrüstung steckte. Sie trug ein rotes, ärmeloses Hemd das vorne einen weißen Reisverschluss hatte, einen vorne, hinten und an den Seiten geschlitzten weißen Rock der ihr nur knapp über den Po reichte und eine enganliegende schwarze Hose die knielang war. An dem rechten Bein hatte sie mit weißen Binden ihre Tasche mit den Waffen festgebunden. Die Ellbogen waren mit weißen Schonern versehen und die Hände steckten in schwarzen Handschuhen. Ihre langen blassrosa Haare hatte sie zu zwei Zöpfen wie die Hokage gebunden und auf ihrem Kopf saß das Konoha Stirnband mit dem Blatt als Symbol.

Tsunade war verwundert über ihre plötzliche Bitte. Eigentlich hatte sie gedacht Sakura würde die Zeit mit Sasuke genießen. Anscheinend war das nicht der Fall.

“Genehmigt” sagte sie schließlich. Sakura machte einen kleinen Luftsprung und jauchzte. “Aber nur unter den Bedingungen die ich dir genannt habe!” schränkte die Hokage sofort ein, doch das fröhliche Funkeln in Sakuras Augen konnte das nicht trüben. Sie lachte plötzlich laut auf. “Keine Sorge Tsunade-sama. Ich bin mir sicher das das keine Probleme machen wird” “Wenn irgendetwas passiert bist du verantwortlich dafür. Das ist dir hoffentlich klar oder Sakura?” Ihre ehemalige Schülerin nickte eifrig. “Gut dann kannst du gehen” seufzte die Hokage und schlenkerte mit ihrem Handgelenk. Als sich die Tür hinter Sakura schloss musste sie sich zwingen nicht allzu glücklich zu schauen. Jetzt musste sie nur noch einen gewissen blonden Chaosninja für ihren Plan begeistern.

Das, so stellte sich raus, war keine Hürde.

Naruto erklärte sich sofort dazu bereit als ihm Sakura alles erzählte. Er fand ihre Idee einfach klasse und so würde es sich für alle lohnen. Sakura verabredete sich mit ihm für den heutigen Nachmittag am Trainingsplatz, weil sie jetzt noch schnell einkaufen gehen wollte. Sie wollte die ungewohnte freie Zeit so lange wie möglich genießen. Vor allem weil sie Sasuke gleich erklären müsste das sie nun nicht mehr der einzige Babysitter für ihn war.

Schwer mit den Einkäufen beladen betrat Sakura ihre Wohnung und drückte die Tür mit einem Schubs ihres Hinterns zu. Ächzend balancierte sie vier Taschen auf ihren Armen, zwei weitere hingen an ihren Händen. Vorsichtig, aber dennoch zügig schritt sie durch den Flur ins Wohnzimmer und von dort aus in die Küche. Sie schaffte es alle Tüten ohne Unfälle auf den Tisch zu packen und lächelte zufrieden. Dann machte sie sich geschwind ans Auspacken und binnen weniger Minuten waren alle Dinge verstaut.

Gerade wollte sie sich umdrehen und aus dem Raum gehen, als sich plötzlich zwei

Arme um ihre Taille legten und sie fest an einen muskulösen Körper zogen. Im ersten Moment war sie zu perplex um zu reagieren, doch als er seine warmen Lippen auf ihren Hals drückte, erwachte sie wie aus einer Starre. Sakura spannte den Körper an und stieß in einer schnellen Bewegung ihren Ellbogen nach hinten. Doch derjenige hinter ihr sah das voraus und bog seinen Körper zur Seite. Mit der gleichen Bewegung drehte er sie brüsk zu ihm um und hielt ihre Handgelenke eisern umklammert.

“Ahh!” entfuhr es ihr und sie kniff kurz schmerzerfüllt die Augen zusammen, nur um sie dann wieder zu öffnen und in zwei wütendende schwarze Augen zu blicken. “Was sollte das?!” zischte Sasuke zornig und drückte noch ein wenig fester zu. “Hast du mich letztens nicht verstanden?” fragte Sakura ironisch und funkelte ihn ebenso wütend an, “Du sollst mich bloß in Ruhe lassen Sasuke Uchiha! Und jetzt lass mich los!” Sie zog ruckartig die Hände nach unten, doch der schwarzhaarige Shinobi lockerte seinen Griff nicht. “Nimm endlich deine Flossen von mir weg, oder ich überlege mir das nochmal mit der gelockerten Überwachung!”

“Was?” fragte Sasuke erstaunt und ließ unbewusst seine Hände sinken. Sakura rieb sich die Handgelenke und grummelte. Dann leuchteten ihre Handflächen plötzlich grün auf und die Male verschwanden. Sasuke starrte sie noch immer an. “Was für eine gelockerte Überwachung?” fragte er. Sakura hob den Kopf und schaute ihn missmutig an. “Ich war vorhin bei Tsunade um mit ihr über diese Situation zu reden” sagte sie und wedelte mürrisch mit den Händen. “Ich halte das nicht aus und du auch nicht. Du gehst einem ganz schön auf den Keks, Uchiha” Sakura grinste und fuhr dann fort. “Also hat sie meinem Vorschlag zugestimmt. Du darfst nach draußen, aber vorläufig nur um zu trainieren und auch nur unter Aufsicht mindestens eines Anbus. Und das muss zum Glück nicht ich sein” fügte sie erleichtert hinzu. “Wann?” hörte sie Sasukes kalte Stimme. “Ich habe heute Nachmittag Naruto als deinen Babysitter engagiert” “Babysitter?!” Sasukes Stimme überschlug sich fast vor Widerwille.

“Ja, damit ich endlich einmal wieder Zeit für mich habe!” sagte Sakura heftig. Doch das hätte sie lieber nicht sagen sollen. Auf Sasukes Gesicht erschien ein anzügliches Grinsen und er kam wieder näher, sodass sich ihre beider Körper beinahe berührten. “Sasuke.....” drohte Sakura leise, doch sie wurde einfach von ihm unterbrochen. “Ich kann mir schönere Dinge mit dir vorstellen die du nicht alleine machst, sondern mit mir” flüsterte er und strich mit seiner Hand über ihren Hals bis zum Kragen ihres Shirts. Gegen ihren Willen überlief Sakura eine Gänsehaut was der schwarzhaarige Shinobi natürlich sofort bemerkte.

“Du versuchst dich zu wehren, oder Sakura?” hauchte er und schob seine Hand ihren Nacken entlang bis sie an ihrem Hinterkopf verharrte. Sein anderer Arm umschlang urplötzlich ihre Taille und drückte sie an seinen Körper. “Aber lange hältst du das nicht mehr durch. Glaub mir, ich spüre wie du dich langsam ergibst und bald, schon bald wirst du mein sein”

Sakura zitterte unkontrolliert. Doch sie schaffte es nicht sich zu wehren. Als ob jemand ihre Gedanken und den Körper bannte. Sasuke beugte sich zu ihr herunter und küsste sie mitten auf die Stirn, wegen der sie sich immer so geschämt hatte.

“Naruto wartet auf dich um halb drei beim Trainingsplatz. Deine Waffen liegen im Wohnzimmer” flüsterte Sakura fahrig und senkte verlegen den Kopf. Sasuke grinste innerlich. Er wusste doch das sie leicht zu beeinflussen war. Ein paar zärtliche Berührungen und sie war Wachs in seinen Händen. Nicht mehr lange und sie würde sein Bett zieren. *Warum aber versetzte ihn der Gedanke dann einen Stich? Was war das für eine merkwürdige Empfindung die er spürte, aber nicht zuordnen konnte?*

Ganz langsam dämmerte ihm was es war, doch da war Sakura schon längst seinem Griff entflohen und in ihr Zimmer entschwunden. Das Wort kam ihm erst in den Sinn als er auf dem Weg zum Trainingsplatz war. Die Bewohner Konohas starrten ihn an. Manche entsetzt, einige erschrocken, andere hasserfüllt. Kein einziges freundlich gesinntes Gesicht tauchte in der Menge auf, doch das störte ihn nicht.

Was kümmerten ihn die anderen Leute? Er war ein Uchiha! Er brauchte nichts und niemanden. Dann verließ er endlich die belebten Straßen Konohas und stand wenig später bei seinem alten Trainingsplatz.

Es hatte sich kaum etwas verändert. Nur die Bäume waren ein wenig größer als vor seiner Flucht aus dem Dorf. Dort sah er dann auch endlich ein freundliches Gesicht. Es gehörte seinem ehemals besten Freund. Naruto Uzumaki. Er winkte und strahlte. "Wo ist denn Sakura-chan?" rief er ihm von weitem zu. Die Hände zu einem Trichter vor den Lippen geformt. "Sie sollte dich doch bringen! Schließlich darfst du nicht alleine hier rumstreunen, wer weiß was du wieder anrichtest!" Naruto grinste breit.

"Halt den Mund du Baka!" schnauzte Sasuke und wunderte sich gleichzeitig.

Sakura sollte ihn eigentlich begleiten? Was sollte das denn? Er war doch kein Baby mehr!

Reue.....